

BESCHLUSSVORLAGE V0754/16 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Amt für Jugend und Familie
	Kostenstelle (UA)	4070
	Amtsleiter/in	Betz, Oliver
	Telefon	3 05-45 400
	Telefax	3 05-45 409
	E-Mail	jugendamt@ingolstadt.de
Datum	18.10.2016	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Jugendhilfeausschuss	15.11.2016	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Förderung der Familien- und Erziehungsberatungsstelle (FEB) des Pädagogischen Zentrums;
Zuschuss 2015
(Referent: Herr Engert)

Antrag:

1. Das Pädagogische Zentrum erhält für den Betrieb der Familien- und Erziehungsberatungsstelle (FEB) einen Zuschuss in Höhe von insgesamt 131.484,50 EUR für das Jahr 2015.
2. Die Evaluation 2015 der Familien- und Erziehungsberatungsstelle wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben 19.484 €	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input checked="" type="checkbox"/> im VWH bei HSt: 0.465000.701000.0 <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro: 19.484
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Zu 1.

Der Pädagogische Beratungsdienst des Förderkreises für integrierte Erziehung wird gemäß Beschluss des Stadtrates vom 25.06.1992 durch einen Zuschuss in Höhe von 90% der anfallenden Personal- und Sachkosten gefördert. Seit Anfang Dezember 2015 führt der Pädagogische Beratungsdienst nun den Namen „Familien- und Erziehungsberatungsstelle“ und ist beim Pädagogischen Zentrum angegliedert. Für den Beratungsdienst sind 1,4 Fachkräfte mit 57 Wochenstunden genehmigt. Diese verteilen sich auf zwei Fachkräfte mit 32 und 20 Wochenstunden. Des Weiteren ist der ehemalige Stellenleiter mit fünf Wochenstunden auf Honorarbasis beschäftigt.

Die Erhöhung bei den Personalkosten von 2014 auf 2015 ergibt sich durch einen Stufenaufstieg und die allgemeinen Tariferhöhungen. Der Anstieg bei den Sachkosten erklärt sich dadurch, dass die über Jahre vorhandenen Tests durch überarbeitete Intelligenztests, sowie für Tests für Migrationskinder ersetzt wurden.

Für das Jahr 2015 ergibt sich ein städtischer Zuschuss von insgesamt 131,484,50 EUR. Die Ermittlung des Zuschusses kann den nachfolgenden Tabellen entnommen werden.

Da bereits Abschlagszahlungen in Höhe von jeweils 112.000 EUR geleistet wurden, verbleibt eine Nachzahlung von 19.484,50 EUR.

Abrechnung				
	Ergebnis 2015	Ansatz 2015	Ergebnis 2014	Ergebnis 2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
sozialpädagogische Fachkräfte	109.676,38	120.000,00	107.133,03	109.168,56
Verwaltungspersonal	14.176,44	14.235,94	14.165,11	14.158,03
Reinigungspersonal	4.219,62	4.250,00	4.217,19	4.215,08
Hausmeister	2.162,88	2.200,00	2.141,47	2.140,40
Personalkosten insgesamt	130.235,32	140.685,94	127.656,80	129.682,07
Raumkosten insgesamt	3.687,44	2.650,00	2.613,32	2.579,53
sonstige Sachkosten insgesamt	12.171,15	11.250,00	10.048,79	10.125,78
Sachkosten insgesamt	15.858,59	13.900,00	12.662,11	12.705,31
Gesamtkosten	146.093,91	154.585,94	140.318,91	142.387,38
Zuschuss der Stadt	131.484,50	139.127,30	126.287,00	128.148,60
Abschlagszahlungen	112.000,00	123.000,00	108.000,00	103.000,00
Überzahlung Vorjahr	0,00		0,00	0,00
Restzahlung	19.484,50		18.287,00	25.148,60

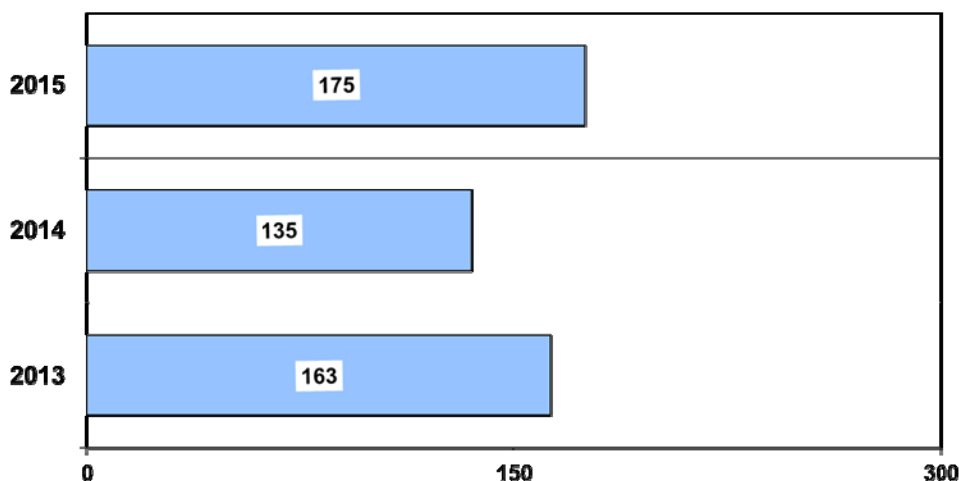
Zu 2.

In einem gemeinsamen Evaluationsgespräch mit der Trägervertreterin und der Einrichtungsleiterin im Mai 2016 wurden die Ergebnisse der vergangenen Jahre miteinander verglichen, um Entwicklungen aufzuzeigen.

2015 gab es insgesamt 175 Beratungsfälle, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von fast 30 % bedeutet.

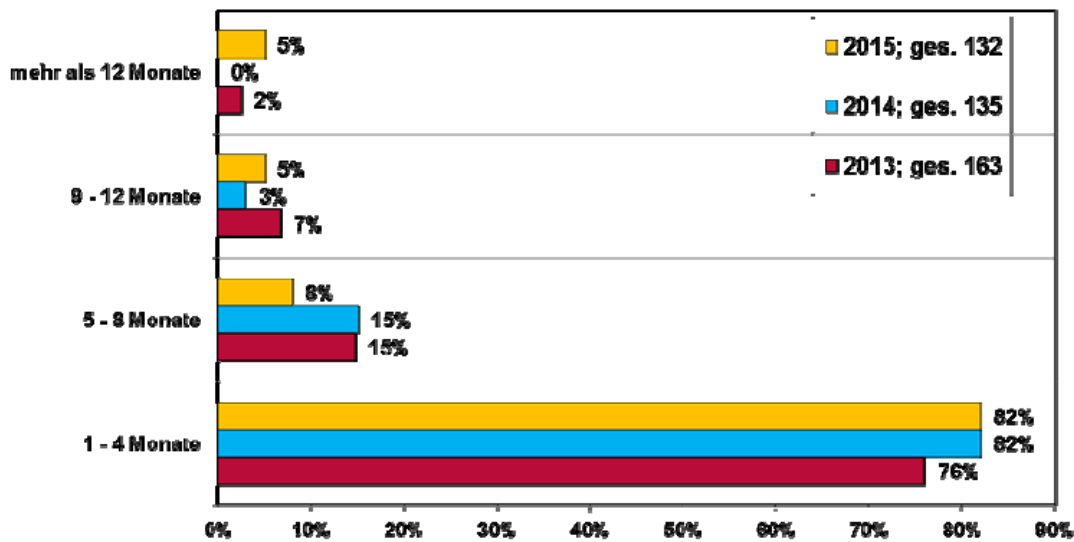
Die Steigerung ist sicherlich u. a. auch durch die in 2015 gute Personalbesetzung möglich gewesen.

**Anzahl der Beratungsfälle
2013 - 2015**



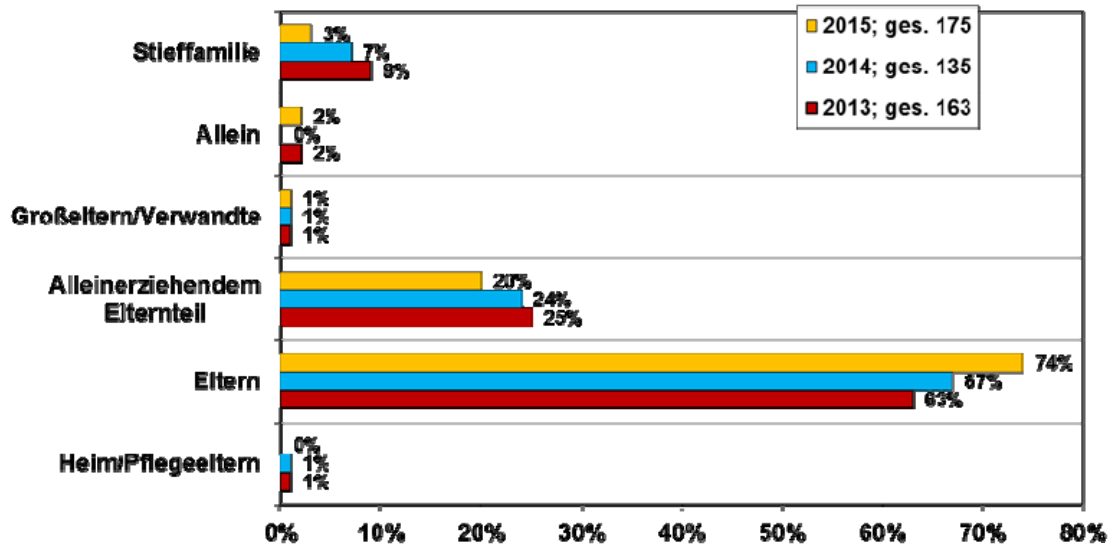
Die meisten Beratungen konnten in einem Zeitraum von 1 – 4 Monaten beendet werden; nur wenige Beratungsfälle dauerten bis zu 12 Monaten oder länger.

Dauer der Beratungen 2013 - 2015



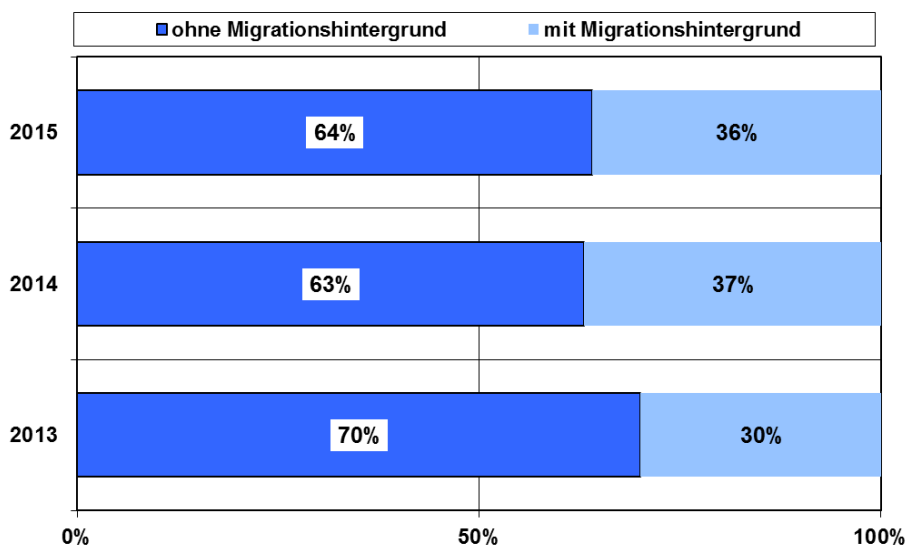
Ein Großteil der Kinder und Jugendlichen lebt gemeinsam mit den Eltern im Haushalt. 35 Alleinerziehende nahmen die Leistungen der Familien- und Erziehungsberatungsstelle (FEB) in Anspruch.

Aufenthaltsort 2013 - 2015



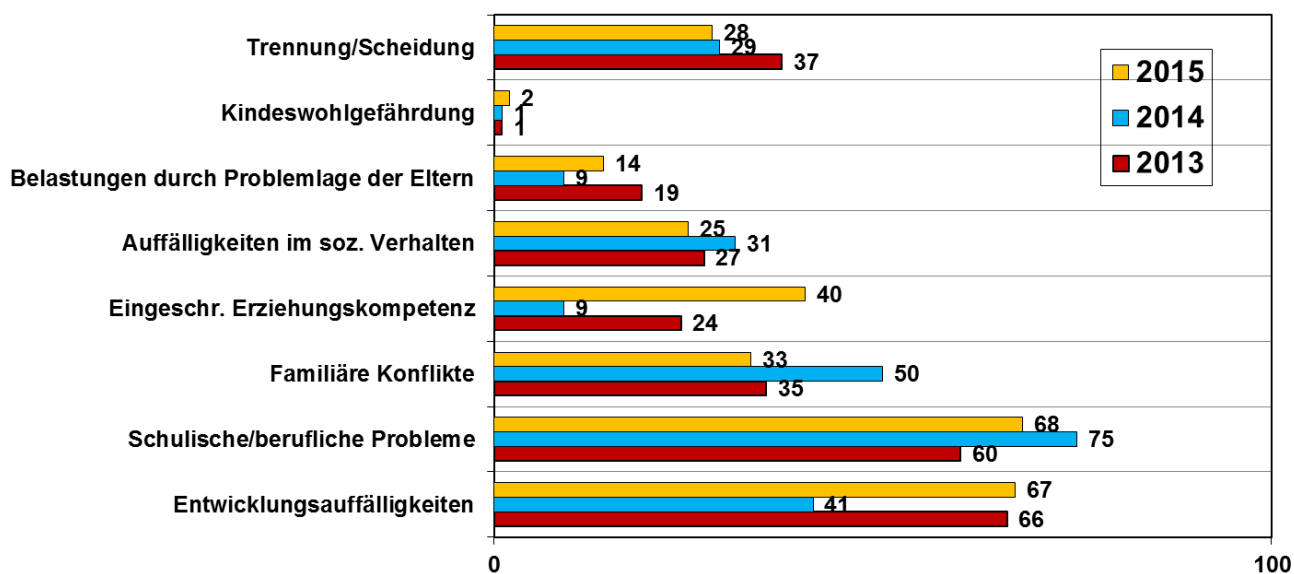
Der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund blieb gegenüber dem Vorjahr fast gleich und konnte sich dem Anteil der Kinder und Jugendlichen (U18) mit Migrationshintergrund in der Stadt Ingolstadt mit 57,5 % nicht weiter annähern.

Beratungsfälle mit und ohne Migrationshintergrund 2013 - 2015



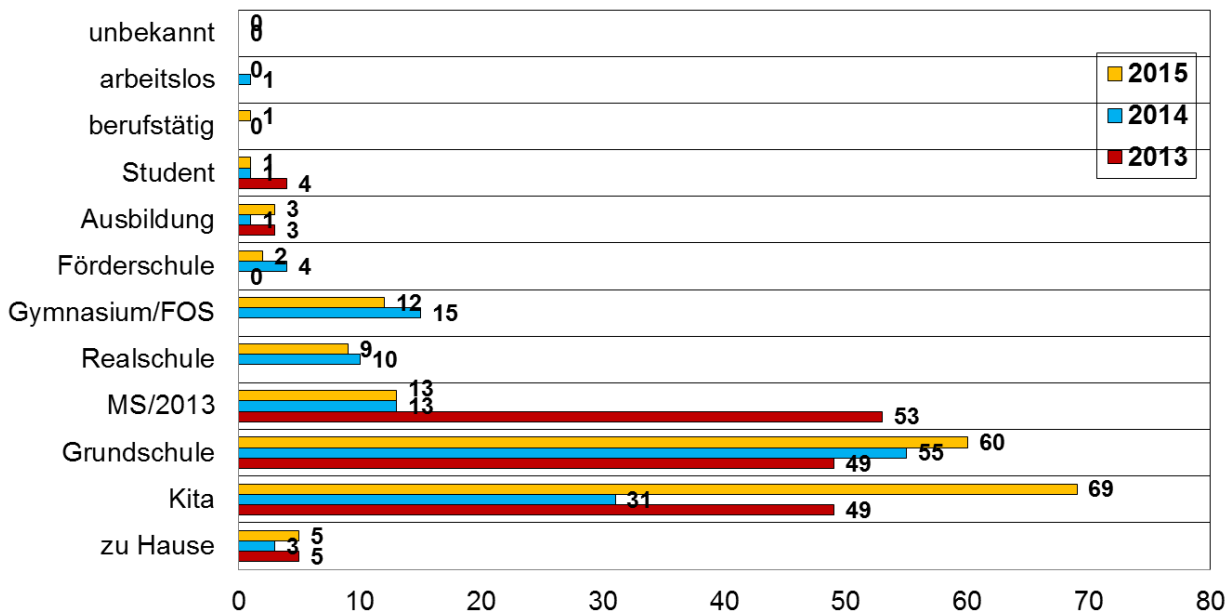
Besonders häufig suchten Familien Rat wegen schulischer/beruflicher Probleme oder wegen Entwicklungsauffälligkeiten ihrer Kinder.

Beratungsanlass 2013 - 2015 (Mehrfachnennungen möglich)



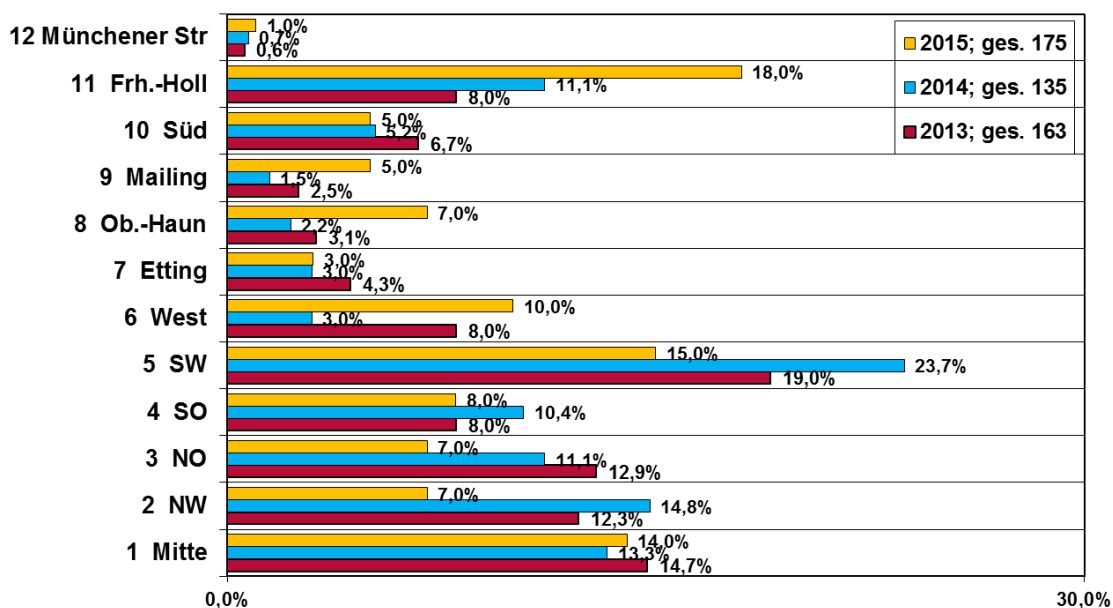
Betrachtet man den Ausbildungsstatus der Kinder/Jugendlichen, so suchten 2015 deutlich Kinder unter 6 Jahren und Grundschul Kinder die Einrichtung auf. Die Steigerungen zum Vorjahr im Bereich der Kinder unter 6 Jahren konnten vor allem durch die guten Kooperationen mit Kindergärten erreicht werden. Zum Teil wurden auch Beratungsangebote vor Ort in den Kindergärten gemacht. Die Beteiligung der FEB am Programm „Hören Lauschen Lernen“ trug ebenso dazu bei.

Ausbildungsstatus der Klienten 2013 - 2015



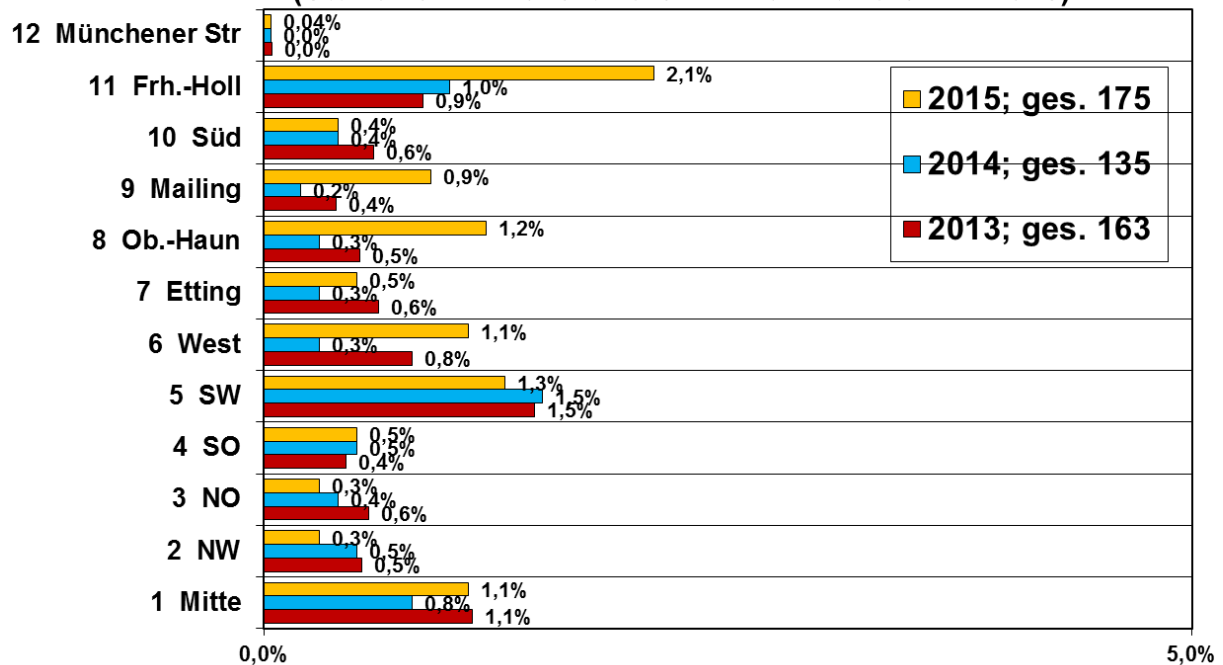
Die meisten Klienten kamen 2015 aus dem Stadtbezirk Friedrichshofen/Hollerstauden, gefolgt vom Stadtbezirk Südwest und Mitte. Hierbei handelt es sich um Stadtbezirke mit relativ geringen sozialen Belastungsindikatoren.

Stadtbezirk aus dem die Klienten kommen 2013 - 2015



Der prozentuale Anteil der ratsuchenden Klienten 2015 zur Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen, die in den Stadtbezirken wohnen ist ebenfalls in Friedrichshofen/Hollerstauden am höchsten.

**Prozentanteil der behandelten Kinder und Jugendliche 2013 - 2015
zur Gesamtzahl der Kinder und Jugendliche im SBZ
(Stand: 31.12.2013 und 31.12.2014 und 31.12.2015)**



Die weiteren Jahreskennzahlen ergaben zum Vorjahr kaum Veränderungen.

Die durchschnittliche Wartezeit betrug 2015 ca. 2 Wochen.

Aktuell liegt die durchschnittliche Wartezeit Januar bis April 2016 bei ca. 4 Wochen.